

Nachschieber sind braun. Das Afterschildchen ist etwas dunkler als die Körperfärbung.

**Puppe:** Die Puppe ist vollständig bedeckt, langgestreckt und glatt. Länge 10 bis 12 mm, größte Breite 3.5 mm. Sie ist lebhaft glänzend gelbbraun mit etwas dunklerem Rücken und dunkleren Ringeinschnitten. Die Flügeldecken sind verhältnismäßig sehr breit. Die Rüsselscheide überragt die Flügelscheiden ein klein wenig. Die großen Augendecken treten auffallend stark hervor. Der verdickte, schwarzbraune Cremaster ist mit einigen Häkchen versehen. Die Luftlöcher heben sich dunkel ab.

Die Puppe ist ungemein beweglich und vollführt schon bei kleinen Störungen rasch wirbelnde Bewegungen. Die Verpuppung erfolgt in seidigen, ovalen Gespinsten von 15 bis 20 mm Größe, die durch die eingewirkten Pflanzen- und Gesteinsteile eine beachtliche Festigkeit erhalten. Die Gespinste werden immer zwischen dem Boden und den Steinen angefertigt und sitzen meist fester an den Steinen.

Anschrift des Verfassers: (12 b) Innsbruck, An der Furt 21.

## Kleine lepidopterologische Mitteilung über das Donezgebiet bei Charkow.

Von Otto Sterzl, Wiener-Neustadt.

Wie schon aus dem Titel dieses Aufsatzes zu entnehmen ist, kann der nachfolgende Sammelbericht keinen umfassenden Einblick in die Fauna dieses Gebietes geben. Da aber mehrere Entomologen im Soldatenkleid sowohl nördlich als auch südlich von Charkow im Donezgebiet tätig waren und ihre Fangergebnisse wahrscheinlich auch veröffentlicht werden, so können auch diese Zeilen dazu beitragen, einen kleinen Einblick in die Falterfauna des Donezgebietes zu gewähren.

Zu einer regen Sammeltätigkeit während eines größeren Zeitabschnittes war mir leider nicht die Möglichkeit gegeben. Meine Sammeltätigkeit — wenn dieses Wort nicht zu viel sagt — beschränkte sich nur auf die Monate April bis anfangs Juni und von Juli bis anfangs August 1943, wo ich mit meiner Einheit in dem Dorfe Saroschnoje war, das ungefähr 50 km östlich von Charkow und 7—12 km vom Donez entfernt liegt. Sowohl am Vormarsch im März 1943 als auch bei der Absetzbewegung im August konnten selbstverständlich nur gelegentliche Beobachtungen angestellt werden, von einem Fang konnte natürlich keine Rede sein.

Durch meinen Dienst bedingt, verfügte ich nur über wenig Freizeit, die ich aber, so oft es das Wetter und die Umstände zuließen, zu entomologischen Streifzügen in die nächste Umgebung des Dorfes benützte. Den entomologisch vielleicht interessantesten Teil der Umgebung von Saroschnoje, die steppenartige Hochfläche, den Rand des ungefähr  $\frac{3}{4}$  Stunden weit entfernt liegenden

Waldes und die Flußniederung selbst, konnte und durfte ich aus Sicherheitsgründen nicht besuchen und so mußte ich mich eben mit der allernächsten Umgebung des Ortes zufrieden geben.

Saroshnoje zählte in Friedenszeiten bei 2000 Einwohner. Der Ort dehnt sich — Raum spielt in diesem Lande wahrlich keine Rolle — auf eine Fläche von fast 2 km<sup>2</sup> aus, da die einzelnen Häuser, besser gesagt Lehmhütten, meist weit voneinander gebaut sind, eine Eigenheit, die bei den meisten russischen Dörfern, mindest in diesem Gebiet, zu finden ist. Da der größere Teil der Häuser mit Stroh gedeckt ist, soll diese Art der Anlage der Dörfer bei Feuer das Niederbrennen des ganzen Ortes unmöglich machen.

Die Umgebung des Ortes ist, abgesehen von der bereits erwähnten steppenartigen Hochfläche, äußerst fruchtbar, so daß im reichsten Ausmaß Ackerbau betrieben wird. In der allerprimitivsten Weise werden dort noch die Felder bestellt. Ein Düngen des Bodens ist dort eine unbekannte Sache und dennoch trägt er immer wieder tausendfältige Frucht. Welchen Ertrag aber könnte dieser Boden erst abwerfen, wenn er von deutschen Bauern bestellt würde!

Zwischen den Feldern befindet sich oft unbebauter Boden und Wiesengelände, das von verschiedenen Laubbäumen und von Buschwerk besetzt ist. Diese waren immer das Ziel meiner entomologischen Exkursionen.

In den meist nicht allzu großen Hausgärten und auf den Feldern sind Obstbäume, meist Äpfel und Birnen gepflanzt. So aber, wie man dort keine richtige Feldbestellung und Betreuung kennt, so ist auch eine fachgemäße, Ertrag versprechende Obstbaumpflege eine gänzlich unbekannte Sache. Kein Wunder, daß die Bauern nur selten in den Genuß einer Obsternte kommen, denn daß dies nur ganz selten der Fall ist, dafür tragen Millionen und abermals Millionen Raupen von *Aporia crataegi* L. Sorge. Ich habe noch niemals eine solche Raupeninvasion gesehen, wie dort Ende April bis Mitte Mai. Die seinerzeitige *Dendrolimus pini* L.-Invasion in den Föhrenwäldern des Steinfeldes bei Wiener-Neustadt war im Vergleich dazu unbedeutend. Dies ist, wie mir die Bewohner versicherten, fast jedes Jahr der Fall! Ich bemühte mich sie zu überzeugen, daß man der Plage Herr werden kann, wenn man beizeiten die Nester einsammelt und verbrennt, Leimringe anlegt usw. Solchen uns selbstverständlich erscheinenden Arbeiten steht die dortige Bevölkerung gänzlich ablehnend gegenüber. Sie nimmt alles, auch die größten Schäden, mit einem Gleichmut hin, der uns vollkommen unverständlich ist.

Mitte Mai waren sämtliche Obstbäume sowie die Weißdorn-, Schlehdornsträucher und dergleichen ratzekahl gefressen und Bäume und Sträucher hatten ein Aussehen wie bei uns mitten im Winter! Hunderttausende von Raupen gingen infolge Futtermangels und hunderttausende gingen durch Krankheit, Schlupfwespen usw. zugrunde, so daß zur Flugzeit die Falter, im Ver-

hältnis zum Riesenheer der Raupen, absolut nicht in großen Massen flogen. Viele von ihnen waren Zwergexemplare. Ich besitze eines mit nur 35 mm Flügelspannung, während normale eine solche von 57 mm aufweisen.

Gemein und in großer Zahl auf allen Brennesselstauden anzutreffen waren auch die Raupen von *Vanessa urticae* L.

Häufig flog auch *Pieris napi* L., von denen vor allem die Männchen den Männchen der zweibrütigen *bryoniae* O.-Form aus der Umgebung Wiens zum Verwechseln ähnlich sehen. Dem Verfasser des Werkes „*Pieris bryoniae* O. und *Pieris napi* L.“, Herrn Ing. Hans Kautz, legte ich diese Falter zur Begutachtung vor. Er hatte die Liebenswürdigkeit, mir die einzelnen Formen festzustellen und es sei ihm auch hier für seine Mühewaltung bestens gedankt.

Von einem Lichtfang konnte selbstverständlich unter den gegebenen Umständen keine Rede sein. Jeder, auch der kleinste Lichtschein, wurde von den russischen Fliegern als Ziel für ihre Bombenabwürfe benützt. Und dennoch konnte ich im August fast jeden Tag zeitlich morgens an den Fenstern des Hauses, das ich mit zwei Kameraden bewohnte, immer einige Noctuiden fangen. Durch den Dienst bedingt, mußte in unserem Wohn- und Dienstraum Licht brennen. Obgleich die Fenster außen mit hölzernen Fensterladen, innen mit Decken und Zeltplanen lichtdicht verschlossen waren, fanden sich fast jeden Morgen hinter den Fensterladen mehrere Nachtfalter vor. In anderen, ebenfalls belegten Häusern, in denen aber nachts niemals Licht brannte, konnte ich trotz eifrigster Suche niemals auch nur einen Falter finden! Es muß also dennoch bei meinem Hause aus den Fenstern zeitweise ein kaum wahrnehmbarer Lichtschein nach außen gedrungen sein, der schon genügte, um die Tiere anzulocken.

Ähnlich war es auch, als ich einmal aus Sicherheitsgründen gezwungen wurde, meine Dienststelle in einer Nacht in einen Splittergraben zu verlegen. Dieser war nach oben mit Baumstämmen und Latten und einer 1½ m hohen Erdschichte gedeckt, während wir die beiden Eingänge schon in unserem ureigensten Interesse lichtdicht verschlossen hatten, und dennoch kamen während der ganzen Nacht einige Falter zu der nur klein brennenden Karbidlampe. Nebst anderen Arten erschienen vor allem *Hadena abjecta* Hb. hier „zum Licht“.

Während in anderen Gegenden Rußlands Berichten zufolge gute Fangergebnisse in den Abendstunden an den Sonnenblumen erzielt werden konnten, konnten ich und meine Kameraden, die ich dafür interessierte, an den vielen, vielen Sonnenblumen auch nicht einen einzigen Falter fangen!

So weit es mir möglich war festzustellen, konnte ich keinen wesentlichen Unterschied in Flora und Fauna gegenüber den mitteleuropäischen bemerken.

Bevor ich mit der systematischen Aufzählung der von mir beobachteten und gesammelten Lepidopteren beginne, ist es mir

noch eine angenehme Pflicht, den Herren Kustos Dr. Hans Zerny, Ing. Hans Kautz und Karl Predota, die mir beim Bestimmen einiger zweifelhafter Fälle hilfreich zur Hand gingen, nochmals bestens zu danken.

Bei der nachfolgenden Aufzählung der Arten halte ich mich an den Staudinger-Rebel-Katalog. Die dort verwendete Nummer führe ich vor den Namen hier in Klammern an.

Die Ortsnamen sind im nachfolgenden abgekürzt. Es bedeutet:

Cha. = Charkow,

Ka. = Kamenajka Jaruga (35 km östlich von Charkow),

Sar. = Saroschnoje (50 km östlich von Charkow),

N. Se. = Nowa Selowko (ungefähr 30 km westl. v. Charkow).

#### Artenverzeichnis.

1. (4) *Papilio machaon* L. von Mitte Juli nicht selten überall in Sar. fliegend.

2. (38) *Aporia crataegi* L. einer der gemeinsten Falter. Unter der Stammform befindet sich auch die Form *augusta* Tur.

3. (45) *Pieris brassicae* L. im Juli und August in Sar. überall beobachtet.

4. (48) *Pieris rapae* L. von April an gesehen und mehrfach gefangen.

5. (52) *Pieris napi* L. vom 24. 4. in Sar. überall fliegend und in Anzahl gefangen. — Anfangs Juli die Form *nepaeae* Esp. gefangen; gen. aut. *aestivoautumnalis* Müller flog im August. — Unter den gefangenen Stücken befinden sich die mod. *nigrovenosa* Selys, ab. *impunctata* Rüb., die weit häufiger ist als die Stammform, die ab. *punctigera* Vty., ab. *wolenskii* Berger, ab. *supermaculata* Müller, trans. ab. *supermaculata* Müller, ab. *subtimpunctata* Müller, ab. *subtimpunctata* Müller, ab. *semimaculata* Müller, ab. *subtalba* Schima und trans. ab. *flavocostata* Kautz.

6. (69) *Euchloë cardamines* L. von anfangs Mai an fliegend. Unter der Stammform die ab. *immaculata* Pabst.

7. (98) *Colias hyale* L. von Mitte Juli in Sar. oftmals gesehen und gefangen.

8. (124) *Gonepteryx rhamni* L. Den ersten Falter beobachtete ich in Sar. am 20. April; von anfangs Juli an war er häufig.

9. (152) *Pyrameis atalanta* L. sowohl im April, als auch Ende Juli in Anzahl in Sar. beobachtet.

10. (156) *Vanessa io* L. im April und dann wieder im Juli.

11. (157) *Vanessa urticae* L. Den ersten Falter sah ich am 27. März in Ka. Im April flog er dann überall in Anzahl. Im Mai waren alle Nesselstauden mit Raupen besetzt. Im Juli flog der Falter wieder in großer Zahl.

12. (169) *Araschnia levana* L. am 9. 5. in einem Pärchen in Sar. gefangen. Gen. ast. *prorsa* L. im Juni fliegend; anfangs Juli bereits alle defekt.

13. (191) *Melitaea athalia* Rott. in der Umgebung von Sar. und in den Hausgärten nicht selten.

14. (237) *Argynnis paphia* L. von anfangs Juli nicht selten.

15. (433) *Coenonympha arcania* L. anfangs Juli nur in defekten Stücken gefangen.

16. (440) *Coenonympha pamphilus* L. im Juli fliegend, häufig.

17. (604) *Lycaena icarus* Rott. Die einzige *Lycaena*, die ich beobachtete und fing.

18. (730) *Mimas tiliae* L. am 13. 5. im Tiergarten von Cha. 1 Falter gefangen.

19. (858) *Phalera bucephala* L. gleichfalls am 13. 5. im Tiergarten von Cha. einen Falter, gefangen.

20. (1090) *Acrionicta psi* L. von anfangs Mai mehrmals in Sar. gefangen.
21. (1102) *Acrionicta rumicis* L. von Mitte Mai an häufig in Sar.
22. (1205) *Agrotis brunnea* F. am 18. 7. in 2 Stücken in Sar. gefangen.
23. (1454) *Mamestra brassicae* L. in Sar. wie überall häufig.
24. (1464) *Mamestra oleracea* L. am 4. 7. in einem Exemplar in Sar. erbeutet.
25. (1693) *Hadena abjecta* Hb. nur in den var. *lunulina* Hw. und *fribolus* Bsd. Von anfangs August an nicht selten. An den Fenstern des Hauses, vor allem im Splittergraben gefangen (Sar.).
26. (1840) *Chloantha polyodon* Cl. am 21. 5. in Sar. erbeutet.
27. (2000) *Caradrina quadripunctata* F. in Sar. sowohl im April als auch wieder im August mehrmals gefangen. Unter der Stammform finden sich auch Stücke der var. *leucoptera* Thnbg.
28. (2321 a) *Heliothis maritima* Grasl. in zwei Stücken Ende Juli in Sar. gefangen.
29. (2551) *Plusia gutta* Gn. nach Mitte Mai in Sar.
30. (2586) *Euclidia mi* Cl. in der Umgebung von Sar., als auch in den Hausgärten überall fliegend.
31. (2589) *Euclidia glyphica* L. mit der vorigen Art zusammen fliegend.
32. (2765) *Zanclognatha tarsiplumalis* Hb. gegen Mitte Juli in Sar.
33. (3147) *Lythria purpuraria* L. am 2. 8. in Sar. erbeutet.
34. (3344) *Larentia fluctuata* L. im Mai mehrmals in Sar. erbeutet.
35. (3503) *Larentia comitata* L. anfangs August in Sar.
36. (3520) *Tephroclystia linariata* F. Am 4. 7. fand ich auf *Linaria vulgaris* 3 Raupen dieser Art, die ich zog und die mir am 29. 7. die 3 Falter ergaben (Sar.).
37. (3734) *Selenia lunaria* Schiff. am 9. 5. in Sar. gefangen.
38. (3771) *Caustoloma flavicaria* Hb. am 21. 5. in Sar. erbeutet.
39. (3874) *Boarmia cinctaria* Schiff. anfangs Mai in Sar.
40. (3903) *Boarmia crepuscularia* Hb. mit der vorigen Art zusammen gefangen.
41. (4032) *Phasiane clathrata* L. in der Umgebung und in den Hausgärten von Sar. überall.
42. (4146) *Syntomis phegea* L. von anfangs Juli keine Seltenheit in Sar.
43. (11) *Galleria mellonella* L. anfangs August in mehreren Stücken in Sar.
44. (836) *Pyralis farinalis* L. ebenfalls anfangs August in Sar.
45. (1042) *Phlyctaenodes palealis* Schiff. Ende Juli in Sar.
46. (1043) *Phlyctaenodes verticalis* L. anfangs Juli in Sar.

Mit den Formen wurden demnach 63 Arten und Formen einwandfrei festgestellt und fast alle durch Exemplare, die sich in meiner Sammlung befinden, belegt. Das Ergebnis ist gewiß nicht von Bedeutung und so kann es auch nur einen kleinen Beitrag für ein entomologisch gänzlich unbekanntes Gebiet liefern. „Gesammelt“ habe ich eben nur unter den ungünstigsten und meist schwierigsten Umständen und Verhältnissen. Der Fang und die „Zucht“ haben mir aber geholfen, so manche trübe und unangenehme Stunden durch Freude an dieser Tätigkeit leichter zu ertragen. Und dies war viel wert!

Anschrift des Verfassers: (12 a) Wiener-Neustadt, Keßlergasse 22 a, Niederdonau.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Sterzl Otto

Artikel/Article: [Kleine lepidopterologische Mitteilung über das Donezgebiet bei Charkow. 345-349](#)